Aktuell. Studien zum Journalismus 9

School Shootings

Interdisziplinäre Analyse und empirische Untersuchung der journalistischen Berichterstattung

Bearbeitet von
Melanie Verhovnik

1. Auflage 2015. Buch. 414 S. Broschiert
ISBN 978 3 8487 1805 4
Format (B x L): 15,1 x 22,6 cm
Gewicht: 622 g

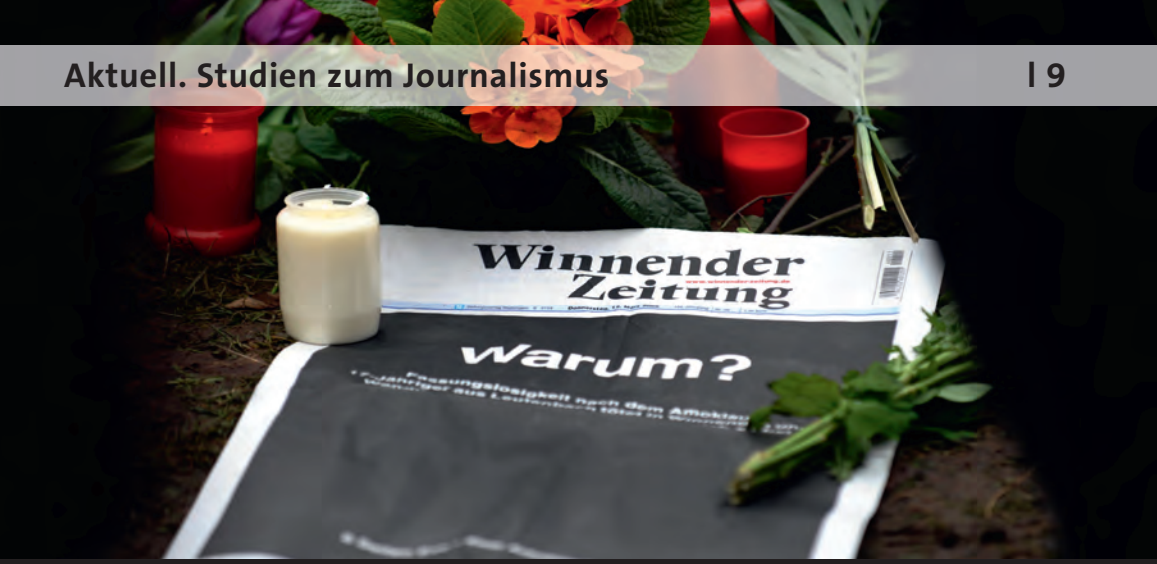
Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Medienwissenschaften > Medientheorie, Medienanalyse

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Aktuell. Studien zum Journalismus | 9



Melanie Verhovnik

School Shootings

Interdisziplinäre Analyse und empirische Untersuchung der journalistischen Berichterstattung

Nomos

http://www.nomos-shop.de/23544

Meinen Eltern und Geschwistern
Barbara, Julia, Dieter und Oliver Verhovnik

http://www.nomos-shop.de/23544

Inhaltsverzeichnis

	Danksagung	17
1	Einführung	21
1.1	Zur Relevanz des Forschungsthemas	21
1.2	Forschungsfragen und Aufbau der Arbeit	23
2	Terminologie: Begriffliche Grundlagen und Definitionen	29
3	Zur Epidemiologie von School Shootings	35
3.1	Forschungsstand	35
3.2	Prävalenz	42
3.3	Merkmale von School Shootings: Tat, Täter, Opfer	48
	3.3.1 Tat	48
	3.3.1.1 Zeitpunkt und Ort	48
	3.3.1.2 Planung und Verhalten während der Tat	49
	3.3.2 Täter	51
	3.3.2.1 Ausgang der Tat	51
	3.3.2.2 Alter und Geschlecht, Familienverhältnisse	52
	3.3.2.3 Schullaufbahn, Freundschaften und Freizeitverhalten	53
	3.3.2.4 Krisen und Konflikte	55
	3.3.2.5 Der „typische“ School Shooter	56
	3.3.3 Opfer	58
3.4	Darstellung der für die Analyse ausgewählten School Shootings	59
	3.4.1 Columbine 1999 (Colorado, USA)	59
	3.4.1.1 Die Täter Eris H. und Dylan K.	61
	3.4.1.2 Die Opfer	65
	3.4.1.3 Bezug deutscher Täter auf Columbine	66
	3.4.2 Meißen 1999 (Sachsen, Deutschland)	67
	3.4.3 Erfurt 2002 (Thüringen, Deutschland)	67
	3.4.3.1 Der Täter Robert S.	68
	3.4.3.2 Reaktionen und Konsequenzen	69

http://www.nomos-shop.de/23544

	3.4.4	Emsdetten 2006 (Nordrhein-Westfalen, Deutschland)	71
	3.4.5	Winnenden 2009 (Baden-Württemberg, Deutschland)	74
	3.4.5.1	Der Täter Tim K.	75
	3.4.5.2	Reaktionen und Konsequenzen	76
	3.4.6	Ansbach 2009 (Bayern, Deutschland)	76
	3.4.7	Exkurs: School Shootings vor dem 20.4.1999 (USA) (Auswahl)	77
4	Ursachen von Gewalt – Erklärungsansätze		79
4.1	Biopsychologische Erklärungsansätze		79
4.2	Psychologisch-soziologische Theorien		83
	4.2.1	Lerntheorie nach Bandura	83
	4.2.2	Theorie aggressiver Hinweisreize nach Berkowitz	86
	4.2.3	Soziale Kontrolltheorie	88
	4.2.4	Desintegrationstheorie nach Heitmeyer/Anhut	92
	4.2.5	Multifaktorielle Erklärungsansätze mit Bezug auf School Shootings	95
	4.2.5.1	Köhler und Kursawe 2003	95
	4.2.5.2	Robertz 2004	98
	4.2.5.3	Scheithauer und Bondü 2008	100
4.3	Fazit		101
5	Individuelle und gesellschaftliche Risikofaktoren		103
5.1	Risikofaktoren bei Tätern		103
	5.1.1	Die Rolle der Fantasie und der Wunsch nach Rache und Ruhm	103
	5.1.2	Psychische Störungen	106
	5.1.2.1	Psychopathische Täter	108
	5.1.2.2	Psychotische Täter	111
	5.1.2.3	Traumatisierte Täter	113
	5.1.3	Suizidale Tendenz	114
	5.1.4	Verlusterfahrungen und schwere persönliche Krisen	116
	5.1.5	Psychopharmaka und andere Substanzen	117
5.2	Gesellschaftliche Risikofaktoren		120
	5.2.1	Tatort Schule	120
	5.2.2	Suburbanes Umfeld und überdurchschnittlich hoher sozioökonomischer Status	124
	5.2.3	Zugang zu (Schuss)waffen	126

http://www.nomos-shop.de/23544

5.3	Medien und Gewalt		128
	5.3.1	Forschungsstand Medien und Gewalt	128
	5.3.1.1	Medieninhalte	129
	5.3.1.2	School Shootings in den Medien	131
	5.3.1.3	Medienwirkung	133
	5.3.1.4	Fernsehen	137
	5.3.1.5	Computerspiele	138
	5.3.1.6	Musik	140
	5.3.1.7	Moderierende Drittvariablen	141
	5.3.2	Der Werther-Effekt: Nachahmungs-forschung und School Shootings	144
	5.3.2.1	Ergebnisse der Suizidforschung und Bezug zu School Shootings	146
	5.3.2.2	School Shootings als Serientaten mit ähnlichem modus operandi	147
	5.3.2.3	School Shootings als kulturelle Skripts	148
	5.3.2.4	Multidimensionale Mediendynamik	150
	5.3.3	Ein Drehbuch zur Inspiration – Bedeutung medialer Berichterstattung für die Lebenswelt potentieller Gewalttäter	150
	5.3.3.1	Berichterstattung ein Teil der Planungen	152
	5.3.3.2	Legacy of Columbine – School Shootings als ritualisierte Akte der Gewalt	154
	5.3.4	Fazit	154
5.4	Zusammenfassung: School Shootings als multikausale Ereignisse		155
6	Möglichkeiten der Prävention und Intervention		157
6.1	Intervention während der Tat		157
6.2	Aufdecken der Tat im Vorfeld		158
	6.2.1	Profiling	159
	6.2.2	Threat Assessment	161
	6.2.3	Leaking	162
6.3	Gesetzliche Regelungen zum Waffenrecht und zu gewalthaltigen Medieninhalten		164
6.4	Veränderungen in der Schule		169
6.5	Schutzfaktoren im sozialen Umfeld		176
6.6	Zusammenfassung und Diskussion		178

http://www.nomos-shop.de/23544

7	Frames und Framing	181
7.1	Forschungsstand	182
7.2	Begriffliche Grundlagen: Frames und Framing	188
	7.2.1 Bestandteile eines Frames	189
	7.2.2 Formen von Frames	191
	7.2.3 Strategien zur Frame-Identifikation	193
8	Methode und Untersuchungsdesign	197
8.1	Methode der Inhaltsanalyse	199
	8.1.1 Forschungsfragen und Codebuch	202
	8.1.1.1 Operationalisierung der Hypothesen: Festlegung von Dimensionen und Kategorien	204
	8.1.1.2 Gültigkeit und Zuverlässigkeit	209
	8.1.2 Beschaffung des Analysematerials	210
8.2	Methode der Gruppendiskussion	214
	8.2.1 Zusammensetzung und Durchführung der Gruppendiskussionen	218
	8.2.2 Auswertung der qualitativen Inhaltsanalyse und der Gruppendiskussionen	221
8.3	Methode der Clusterzentrenanalyse	225
	8.3.1 Gruppierungsverfahren mittels Häufigkeitsanalyse	226
	8.3.2 Clusterzentrenanalyse	228
9	Ergebnisse der Untersuchung	231
9.1	Qualitative Inhaltsanalyse	231
	9.1.1 Strukturierung des Materials	231
	9.1.2 Zusammenfassung pro Kategorie	233
	9.1.3 Fazit	235
9.2	Quantitative Inhaltsanalyse	236
	9.2.1 Analysierte Medien, Verteilung der Berichterstattung	236
	9.2.2 Analyse der formalen Kriterien der Printberichterstattung (Columbine, Meißen, Erfurt, Emsdetten, Winnenden, Ansbach)	240

http://www.nomos-shop.de/23544

9.2.3 Analyse der formalen Kriterien der TV-Berichterstattung (Columbine, Meißen, Erfurt, Emsdetten, Winnenden, Ansbach) 249
9.2.4 Formale Merkmale der Pre-Columbine-Berichterstattung 254
9.2.5 Fazit 257
9.2.6 Analyse der inhaltlichen Kriterien der Berichterstattung (Columbine, Meißen, Erfurt, Emsdetten, Winnenden, Ansbach) 258
9.2.6.1 Bezeichnung der Tat 262
9.2.6.2 Ursachen 265
9.2.6.3 Interventions- und Präventionsmaßnahmen 266
9.2.6.4 Thematisierung von verletzten oder toten Opfern sowie Folgen für das/die Opfer 272
9.2.6.5 Täter in der Berichterstattung 275
9.2.6.6 Akteure 289
9.2.6.7 Akteure in der Einzelbetrachtung 290
9.2.6.8 Hauptakteur der Analyseeinheit 304
9.2.6.9 Inhaltliche Auswertung der Pre-Columbine-Berichterstattung 306

9.3 Identifikation und Interpretation von Frames in der Berichterstattung und beim Publikum 313
9.3.1 Die Identifikation von Frames in der Berichterstattung 313
9.3.1.1 Beschreibung der Cluster-Lösungen (Frames) 320
9.3.1.2 Verteilung der Frames in der Berichterstattung 332
9.3.1.3 Frames im Laufe der Berichterstattung 338
9.3.2 Die Identifikation von Frames beim Publikum 341
9.3.2.1 Erinnerte Bilder/Gedanken 341
9.3.2.2 Erinnerte Ereignisse 343
9.3.2.3 Thema im Umfeld/in der Schule 344
9.3.2.4 Medienberichterstattung 345
9.3.2.5 Täterbild 349
9.3.2.6 Ursachenforschung 350
9.3.2.7 Verhinderung von Ereignissen 353
9.3.2.8 Identifikation von Frames in Aussagen der Diskussionsteilnehmer 356

http://www.nomos-shop.de/23544

10 Zusammenfassung und Hypothesenprüfung 359
10.1 Die Pre-Columbine-Berichterstattung 359
10.2 Die Bedeutung von Columbine für die Berichterstattung über School Shootings 360
10.3 Zentrale Merkmale der Berichterstattung über School Shootings 360
10.4 Frames in der Medienberichterstattung und in den Aussagen der Rezipienten 370

11 Resümee und Ausblick 375

Literatur- und Quellenverzeichnis 385

Anhang

Der Anhang kann als PDF abgerufen werden unter

www.schoolshooting.de

Inhalte des Anhangs:
- Codebuch
- Tabellen
- Gruppendiskussionen:
- Schriftverkehr zur Vorbereitung
  Transkripte der Gruppendiskussionen mit Schülern und Studierenden

http://www.nomos-shop.de/23544

Abbildungen und Tabellen

Tab. 3.1:	Empirische Studien zu School Shootings	38
Tab. 3.2:	School Shootings in Deutschland	43
Abb. 4.1:	Modell psychologischer Risiko- und Wirkfaktoren	96
Abb. 4.2:	Entwicklungsmodell	97
Abb. 4.3:	Integratives Erklärungsmodell	99
Abb. 4.4:	Heuristisches Modell nach Scheithauer und Bondü	101
Abb. 7.1:	Aufsplittung eines Frames innerhalb eines Medien-Beitrags	195
Tab. 8.1:	Stichwortsystem zur Beschaffung des Analysematerials	211
Abb. 8.2:	Qualitative Inhaltsanalyse der Columbine-Berichterstattung mit MAXQDA.	223
Abb. 8.3:	Codierung der Gruppendiskussionen mit dem Programm MAXQDA.	224
Tab. 9.1:	Analyseeinheiten (N = 2014) verteilt auf Print und TV, inklusive Pre-Columbine	237
Tab. 9.2:	Umfang des School Shootings in den untersuchten Medien	238
Tab. 9.3:	Verteilung der Berichterstattung auf die untersuchten Medien	239
Tab. 9.4:	Hauptaspekt der Berichterstattung, wenn das School Shooting das einzige Thema der Analyseeinheit ist	239
Tab. 9.5:	Platzierung der Print-Analyseeinheiten	242
Tab. 9.6:	Anzahl der den Print-Analyseeinheiten beigestellten grafischen Elemente/Bilder	243
Tab. 9.7:	Größe der den Print-Analyseeinheiten beigestellten grafischen Elemente/Bilder	245
Tab. 9.8:	Inhalt der den Print-Analyseeinheiten beigestellten grafischen Elemente/Bilder	248
Tab.9.9:	Anzahl der analysierten Beiträge in Bezug auf die TV-Sendung	250
Tab. 9.10:	Länge der analysierten TV-Beiträge	250
Tab. 9.11:	Angegebene Quelle des jeweiligen TV-Beitrags	250
Tab. 9.12:	Platzierung des jeweiligen TV-Beitrags	251
Tab. 9.13:	Stilform des jeweiligen TV-Beitrags	251

http://www.nomos-shop.de/23544

Tab. 9.14: Form, in der der Täter im jeweiligen TV-Beitrag gezeigt wird 253
Tab. 9.15: School Shooting im Mittelpunkt des Beitrags 255
Tab. 9.16: Platzierung der Pre-Columbine-Berichterstattung 256
Tab. 9.17: Inhalt der Pre-Columbine-Berichterstattung beigestellten grafischen Elemente 257
Tab. 9.18: School Shooting im Mittelpunkt des Beitrags (TV und Print) 259
Tab. 9.19: School Shooting im Mittelpunkt des Beitrags (TV und Print separat betrachtet) 260
Tab. 9.20: School Shootings, auf die die AE Bezug nimmt 260
Tab. 9.21: School Shootings, die in der AE als Nachahmungstat bezeichnet werden 260
Tab. 9.22: Thematisierte Vorbildfunktion von Columbine 262
Tab. 9.23: Erwähnte Vorbildfunktion anderer School Shootings, zeitlich nach Columbine 262
Tab. 9.24: Bezeichnung des School Shootings 264
Tab. 9.25: Thematisierte Ursachen 267
Tab. 9.26: Täterbezogene Interventions- und Präventionsmaßnahmen in den analysierten Medien 269
Tab. 9.27: Opferbezogene Interventions- und Präventionsmaßnahmen in den analysierten Medien 270
Tab. 9.28: Gesellschaftsbezogene Interventions- und Präventionsmaßnahmen in den analysierten Medien 272
Tab. 9.29: In der Analyseeinheit erwähnte Todesopfer 273
Tab. 9.30: In der Analyseeinheit erwähnte Verletzte 273
Tab. 9.31: Folgen für das/die Opfer 274
Tab. 9.32: Konkrete Folgen für das/die Opfer 274
Tab. 9.33: School Shooting, bei dem Täter zu Tode gekommen ist/sind bzw. Suizid begangen wurde 275
Tab. 9.34: Thematisierung Tod des/der Täter(s) 276
Tab. 9.35: In der Analyseeinheit thematisierte(r) Täter 276
Tab. 9.36: Nennung des Täternamens 277
Tab. 9.37: Bezeichnung/Benennung des/der Täter(s) 279
Tab. 9.38: Persönliche Merkmale des/der Täter(s) 280
Tab. 9.39: Konkrete persönliche Merkmale des/der Täter(s) 280
Tab. 9.40: Freizeitaktivitäten des/der Täter(s) 280
Tab. 9.41: Direkte und indirekte Zitate des/der Täter(s) 281
Tab. 9.42: Emotionen des/der Täter(s) 282

http://www.nomos-shop.de/23544

Tab. 9.43:	Verhalten des/der Täter(s) während der Tat	283
Tab. 9.44:	Konkretes Verhalten des/der Täter(s) während der Tat	283
Tab. 9.45:	Thematisierung des familiären Täter-Hintergrundes	284
Tab. 9.46:	Darstellung des familiären Hintergrundes des/der Täter(s)	285
Tab. 9.47:	Darstellung des Medienkonsums des/der Täter(s)	286
Tab. 9.48:	Darstellung des konkreten Medienkonsums des/der Täter(s)	286
Tab. 9.49:	Auslöser vor der Tat	286
Tab. 9.50:	Thematisierung einer möglichen Außenseiterrolle des Täters	288
Tab. 9.51:	Thematisierung des Aussehens des/der Täter(s) während der Tat	288
Tab. 9.52:	Aussehen des/der Täter(s) während der Tat	288
Tab. 9.53:	Akteure	291
Tab. 9.54:	Expertenaussagen zum Problem-/Themenbereich	296
Tab. 9.55:	Expertenaussagen zur Ursache von School Shootings	297
Tab. 9.56:	Politikeraussagen zum Problem-/Themenbereich	298
Tab. 9.57:	Handlungsaufforderungen von Politikern	299
Tab. 9.58:	Lehreraussagen zum Problem-/Themenbereich	304
Tab. 9.59:	Funktion des Hauptakteurs	305
Tab. 9.60:	Bezeichnung der Tat (Pre-Columbine-Berichterstattung)	307
Tab. 9.61:	Hauptaspekt der Pre-Columbine-Berichterstattung, wenn die Tat das einzige Thema ist	307
Tab. 9.62:	Interventions- und Präventionsmaßnahmen der Pre-Columbine-Berichterstattung	308
Tab. 9.63:	Ursachen der Pre-Columbine-Berichterstattung	309
Tab. 9.64:	Thematisierte Folgen für das/die Opfer in der Pre-Columbine-Berichterstattung	310
Tab. 9.65:	Benennung des Täters (Pre-Columbine-Berichterstattung)	310
Tab. 9.66:	Nennung des Klarnamens (Pre-Columbine-Berichterstattung)	312
Tab. 9.67:	Akteure in der Pre-Columbine-Berichterstattung	312
Tab. 9.68:	Anzahl der identifizierten Frame-Elemente beim Hauptakteur	314
Abb. 9.69:	Grafische Darstellung der Merkmalskombinationen	315
Tab. 9.70:	Anfängliche Clusterzentren	316
Tab. 9.71:	Iterationsprotokoll	317

http://www.nomos-shop.de/23544

Tab. 9.72:	Clusterzentren der endgültigen Lösung	318
Tab. 9.73:	Zugehörige ANOVA-Tabelle	319
Tab. 9.74:	Clusterzentren der anfänglichen Lösung und der endgültigen Lösung sowie der Tendenzen aus dem händischen Gruppierungsverfahren	321
Tab. 9.75:	Verteilung der Frames	333
Tab. 9.76:	Verteilung der Frames in Bezug auf School Shooting	334
Tab. 9.77:	Rangfolge der in der Berichterstattung des jeweiligen School Shootings verwendeten Frames	335
Tab. 9.78:	Verteilung der Frames in Bezug auf den Hauptakteur	337
Abb. 9.79:	Verwendete Frames in der Columbine-Berichterstattung (1999) nach Erscheinungstag	339
Abb. 10.1:	Medien- und Rezipientenframes	373

http://www.nomos-shop.de/23544

Danksagung

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen."
Aristoteles (384 v. Chr.-322 v. Chr.)

Die vorliegende Arbeit ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich am 5. Februar 2014 an der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt eingereicht habe. Meine Promotion wurde über die Jahre von vielen Menschen begleitet und unterstützt, die in vielfacher Weise zum erfolgreichen Abschluss beigetragen haben. Ihnen möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken.

Zuerst möchte ich meinem Doktorvater und Erstgutachter Prof. Dr. Walter Hömberg danken, der mir nicht nur freie Hand bei der Wahl des Themas ließ, sondern mich darüber hinaus in allen Phasen der Dissertation intensiv und professionell begleitet hat. Bei Prof. Dr. Klaus Meier möchte ich mich für die Übernahme des Zweitgutachtens bedanken und dafür, dass er mir besonders in der arbeitsintensiven Schlussphase viele Freiheiten an seinem Lehrstuhl eingeräumt hat. Die kompetenten Ratschläge, die vielen Anregungen und wertvollen Hinweise in den Doktorandenkolloquien der Gutachter kamen mir sehr zugute und haben maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Ebenso möchte ich Prof. Dr. Gerhard Zimmer danken, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat, als Prüfer an der Disputation teilzunehmen. Die Liebe zur Klassischen Archäologie, meinem Zweitstudium und Interessensgebiet neben der Kommunikationswissenschaft, verdanke ich zu einem Großteil ihm.

Ich danke darüber hinaus allen meinen Kolleginnen und Kollegen der Eichstätter Journalistik für ihre stetige Unterstützung, aufmunternde Worte und die gemeinsamen Mittagessen. Ich bin jeden Tag froh, ein Teil des Teams zu sein! Danken möchte ich außerdem meinen Studentinnen und Studenten des 4. Semesters BA Journalistik (Sommersemester 2013), die mich im Rahmen eines Lehrprojektes sehr unterstützt und den Großteil der Organisation und Durchführung jener Gruppendiskussionen übernommen haben, die Gegenstand der vorliegenden Studie sind. Auch an die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, die sich bereit erklärt haben, mit ihren Klas-

http://www.nomos-shop.de/23544

sen an Diskussionsrunden teilzunehmen, ergeht herzlicher Dank. Um die Anonymität der Schülerinnen und Schüler zu wahren, bleiben ihre Namen ungenannt. An sie, ebenso wie an die beteiligten Studierenden, ergeht ein großes Dankeschön für die engagierte Teilnahme. Die großen Schwierigkeiten, insbesondere an älteres Fernsehmaterial für die Inhaltsanalyse zu kommen, konnten nur durch die tatkräftige Unterstützung von Alexander von Danwitz, Charlotte Horn, Jan Andreas Teichmann, Dr. Kai Gniffke, Marie Caroline Chlebosch, Markus Gaitzsch und Dr. Veit Scheller gelöst werden. Ich danke außerdem herzlich Marion Kühn, die mich in die Geheimnisse der Clusteranalyse eingeweiht hat.

Meine großartigen Korrekturleser haben viel Zeit geopfert, um auch noch das letzte überzählige Leerzeichen zu finden. Dafür und für kritische Anmerkungen möchte ich danken: Barbara Haas, Barbara Verhovnik, Bernhard Asanger, Dieter Verhovnik, Isabell Gmal, Julia Verhovnik, Michaela Petek, Oliver Verhovnik, Petra Hemmelmann und Tanja Kössler.

Meine weltbeste Mitbewohnerin Anja Mack hat mir nicht nur unzählige Male mit meinen Hunden ausgeholfen, sondern mindestens ebenso häufig mit kleinen Dingen im Alltag das Leben erleichtert. Ihr möchte ich ebenfalls von Herzen für ihre Freundschaft und Unterstützung danken.

Ganz besonders danken möchte ich Tanja Kössler und Christian Klenk. Es ist nicht selbstverständlich, dass Kollegen zu besten Freunden werden, und ich bin nicht nur dankbar für all die großartige Unterstützung, die mir beide in den letzten Jahren zuteilwerden ließen, sondern auch für den Spaß, die gemeinsamen Ausflüge und Kochabende. Dass diese Arbeit nun in dieser Form erscheinen kann, ist unter anderem Christian zu verdanken, der nächtelanges Formatieren unzähliger Tabellen klaglos ertragen hat. Tanja verhinderte durch ihre Telefonseelsorge mindestens einen Nervenzusammenbruch.

Ein weiterer spezieller Dank geht an meine beste Freundin Isabell Gmal und an meine Kolleginnen Katrin Krauß, Michaela Petek und Renate Hackel-de Latour. Ich danke ihnen für viele gute Ratschläge und Hinweise, Kraft und Stärke. Sie sind großartige Vorbilder für mich.

Danken möchte ich auch von Herzen meinem 2012-Team: Anja Mack, Annika Franzetti, Bernhard Asanger, Christian und Cordula Klenk, Isabell Gmal, Michaela Petek, Nicole Stauber, Petra Gaussmann, Renate Hackel-de Latour, Tanja Kössler und Tom Schaffhauser – reich ist, wer solche Freunde hat, wie sie es sind! Ihre Bereitschaft, jederzeit für mich da zu sein, ihre Ausdauer, Ruhe, Geduld und nicht zuletzt viele aufbauende Worte bedeuten mir unendlich viel.

http://www.nomos-shop.de/23544

Weniger durch kompetente Ratschläge, als durch liebevoll-penetrantes Bemühen haben sich meine beiden Hunde Luke und Nikos hervorgetan. Sie haben mich ohne Rücksicht auf Forschungsarbeit täglich daran erinnert, wie gut ein Spaziergang bei Wind und Wetter tut, und um wie viel besser man sich fühlt, wenn man sich zwischendurch aller Gedanken an Medien und Gewalt entledigt.

Ein letzter, ganz besonderer Dank geht an meine Eltern Barbara und Dieter Verhovnik, die mir das Studium der Journalistik ermöglichten und mir auch während der Anfertigung der Doktorarbeit immer unterstützend und liebevoll zur Seite standen. Dieser Dank gilt auch meinen beiden Geschwistern Julia und Oliver. Ich weiß um das große Glück, eine wunderbare Familie zu haben. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Eichstätt/München im Oktober 2014 *Melanie Verhovnik*

http://www.nomos-shop.de/23544

1 Einführung

1.1 Zur Relevanz des Forschungsthemas

Am 11. März 2009 um 9.30 Uhr betritt der 17-jährige Tim K.[1] die Albertville-Realschule im baden-württembergischen Winnenden bei Stuttgart, die Schule, an der er ein Jahr zuvor seinen Abschluss gemacht hat. Auf dem Weg durch die Schule und danach auf seiner Flucht erschießt er 15 Menschen, bevor er sich selbst mit einem Kopfschuss richtet. So unfassbar das Geschehen scheint – es ist nicht das erste seiner Art. Mit dem 11. März 2009 hat sich Winnenden in eine Liste ähnlich gebrandmarkter Orte in Deutschland eingereiht: Auch in Meißen (1999), Erfurt (2002), Emsdetten (2006) und später in Ansbach (2009) kam es zu so genannten School Shootings[2] – eine Form von Gewalt an Schulen, die bis zu Beginn des neuen Jahrtausends hauptsächlich aus den USA bekannt war. Dort kam es am 20. April 1999 in der Columbine Highschool in Littleton, Colorado, – mehr als ein halbes Jahr vor dem ersten Fall in Deutschland – zu der bis dahin schwerwiegendsten Gewalttat durch Jugendliche an einer Schule. Mit abgesägten Schrotflinten, Rohrbomben und halbautomatischen Schusswaffen töteten ein 17- und ein 18-Jähriger einen Lehrer und 12 Mitschüler und verletzten 24 weitere zum Teil schwer (vgl. Robertz und Wickenhäuser 2010a, S. 73). Das Columbine Shooting brannte sich als „iconic school shooting“ (Newman in Associated Press 2009) in die Köpfe der Menschen ein. Die enorme mediale Präsenz, die permanente Berichterstattung während des Rettungseinsatzes mit Hilfe von Hubschraubern und nicht zuletzt die schnelle Verbreitung und langfristige Speicherung von medialen Zeugnissen, Bildern und Tondokumenten zur Tat von Columbine im Internet haben dazu geführt, dass Täter darauffolgender School Shootings Bezug auf die Columbine-Täter nahmen. Experten sehen darin auch den Grund für eine Welle an Taten seit 1999.

---

1 In vorliegender Arbeit wird aus Prinzip auf die volle Nennung der Täter- (wie auch Opfer-)Namen verzichtet. Die Nennung des vollen Namens würde keinen weiteren Erkenntnisgewinn bringen.

2 In vorliegender Arbeit wird der wissenschaftliche Begriff des „School Shootings“ verwendet, auch wenn sich in der Öffentlichkeit der Begriff des „Amoklaufs“ eingebürgert hat. In Kapitel 2 wird auf das Problem der Terminologie detailliert eingegangen.

http://www.nomos-shop.de/23544

Aus den Polizeiberichten ist, wie z. B. im Fall des Winnender Täters Tim K., ersichtlich, dass sich die Täter im Internet zum Columbine-Shooting informierten, dass sie teilweise auf Plattformen zum Thema Amoklauf/School Shootings und in einschlägigen Internetforen unterwegs waren oder sich in Videos verewigten. Dabei zeigten sich die Täter in kleinen Spielfilmen, bei Schießübungen oder sie hinterließen gar ein an die Medien gerichtetes „Manifest". Nicht zuletzt aus diesem Grund nehmen Massenmedien bei School Shootings eine zentrale Rolle ein. Das Columbine-Shooting 1999 rief eine derartige mediale Aufmerksamkeit – auch in Deutschland – hervor, dass spätere Täter eben diese Aufmerksamkeit in ihre Planungen miteinbezogen.

Gewaltausbrüche wie School Shootings lassen die Öffentlichkeit zunächst einmal schockiert und dann in der Regel ratlos zurück. Die Suche nach Ursachen und die darauffolgende Diskussion sind dann meist reflexhaft von einfachen kausalen Zusammenhängen bestimmt; unter anderem wird sowohl in der allgemeinen Öffentlichkeit als auch im wissenschaftlichen Diskurs immer wieder auf gewalthaltige Medien(inhalte) im Allgemeinen und besonders brutale Computerspiele im Speziellen verwiesen. Die Antwort auf die Frage, wie Taten und Täter dabei dargestellt werden und welche Bedeutung die Medien(berichterstattung) tatsächlich hat, scheint dabei eher einem subjektiven Eindruck zu folgen und weniger auf Basis verlässlichen Datenmaterials zu geschehen. Das Gleiche gilt für die von Experten erkannte und unter anderem auf die extensive Medienberichterstattung zurückgeführte Zäsur durch das Columbine-Shooting 1999, einerseits in Bezug auf die danach zugenommene Häufigkeit von School Shootings, andererseits in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung dieser Ereignisse.

Bislang gibt es in der deutschen Forschungslandschaft mit Ausnahme von Roth (2012), der sich im Speziellen der Identifikation glorifizierender Berichterstattung widmet, keine inhaltsanalytische Untersuchung der medialen Darstellung von School Shootings, obwohl in Expertenkommissionen immer wieder auf die (postulierte) Bedeutung der Medien hingewiesen wird. Um diese einschätzen zu können, wäre jedoch zunächst einmal nötig, Umfang und Inhalt der Medienberichterstattung zu bestimmen. In der Kommunikationswissenschaft gibt es jedoch nur wenige Arbeiten, die das Thema School Shooting am Rande streifen oder sich, vor allem im US-amerikanischen Raum, einem Teilaspekt des Themas widmen. Die vorliegende Arbeit soll dieser Forschungslücke daher Rechnung tragen und verlässliches Datenmaterial zur deutschen Medienberichterstattung über School Shootings liefern.

http://www.nomos-shop.de/23544

Es wird vermutet, dass durch die weltweite Beachtung des Columbine-Shootings das „neue Phänomen“ School Shooting überhaupt erst Eingang in die deutsche Berichterstattung und damit in die öffentliche Wahrnehmung fand. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es vor 1999 keine oder kaum Berichte in deutschen Medien über (ähnliche) School Shootings gegeben hat bzw. sich diese in ihrer Darstellung und ihrem Ausmaß deutlich von der Columbine-Berichterstattung unterscheiden. Die Ähnlichkeit der School Shootings nach Columbine und der vielfach vorhandene Bezug der Täter aufeinander lassen den Schluss zu, dass es einen durch Columbine und die Medienberichterstattung „erschaffenen“ Typus eines School Shootings gibt, den die nachfolgenden Täter imitieren (Handlungsablauf, Kleidung, Rechtfertigung). Die Darstellung in Typen wiederum ist kaum denkbar ohne eine durch Stereotypen und Klischees geprägte Berichterstattung, die vor allem immer wiederkehrende Deutungsmuster umfasst, was die Risiko- und Bedingungsfaktoren betrifft.

1.2 Forschungsfragen und Aufbau der Arbeit

Die Frage nach auftretenden Deutungsmustern in der Berichterstattung – in Form bestimmter Blickwinkel, aus der eine Sache betrachtet wird – wurde in den theoretischen Kontext der Framing-Forschung (engl. frame = Rahmen) eingebettet. Hier spielt die Analyse von Rezipientenframes bisher nur eine untergeordnete Rolle. In dieser Studie sollen daher neben den Medienframes auch Publikumsframes identifiziert werden. Dahinter steht die Annahme, dass die Einstellungen und Meinungen von Rezipienten unter anderem von der Medienberichterstattung beeinflusst werden. Dabei kann selbstverständlich nicht von einer Eins-zu-Eins-Übertragung ausgegangen werden, aber ähnliche oder identische Frames zu einem Thema können Indizien für Medienwirkung sein und in Hinweisen für Medienschaffende bzw. andere gesellschaftliche Akteure münden.

Die Untersuchung der Berichterstattung zu School Shootings sowie die Identifikation von Frames werden mit Hilfe eines Mehrmethodendesigns realisiert. Der empirische Kern der Untersuchung kann dabei in drei Forschungsstränge unterteilt werden:

1. Analyse der zentralen Themenfelder in der deutschen Berichterstattung zum Columbine-Shooting mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse und Darstellung der Berichterstattung über School Shootings im Allgemeinen mithilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse.

http://www.nomos-shop.de/23544

2. Identifikation der verwendeten Medienframes in der Berichterstattung mittels einer Clusterzentrenanalyse.
3. Identifikation von Rezipientenframes in einer für das Thema School Shootings sensibilisierten Zielgruppe mit der Methode der Gruppendiskussion.

Der empirischen Studie wird ein theoretischer Teil vorangestellt, in dem alle wichtigen Grundlagen zum Thema School Shootings gelegt werden. Der Fokus liegt hierbei auf einer interdisziplinären Betrachtungsweise des Themas. School Shootings und ihre Bedeutung für die Gesellschaft sollen nicht nur aus der kommunikationswissenschaftlichen Perspektive beleuchtet werden, sondern insbesondere auch aus psychologischer, kriminologischer und soziologischer Sicht. Nur eine interdisziplinäre Herangehensweise ermöglicht es, dem Phänomen School Shootings insgesamt gerecht zu werden, ohne den Blick zu sehr auf einzelne Faktoren einzuengen und diese damit in den Vordergrund zu rücken. Nur auf diese Weise lassen sich schließlich Defizite in der journalistischen Berichterstattung identifizieren. Diese Arbeit beschreitet damit einen innovativen Weg der Journalismusforschung: Anhand des Themas School Shootings wird aufgezeigt, wie sich journalistische Themen in ihrer Komplexität interdisziplinär-wissenschaftlich betrachtet darstellen und wie Journalismus als „Chronist des Tagesgeschehens“ vereinfacht und zuspitzt. So soll sich exemplarisch ein neuer Blick auf die Leistung, Defizite und Wirkung des Journalismus ergeben. Im interdisziplinären Blickwinkel ist zudem eine umfassende Analyse der Verantwortung des Journalismus bei der Berichterstattung über School Shootings möglich – und Empfehlungen für eine künftige bessere Berichterstattung können erarbeitet werden.

Die Arbeit ist folgendermaßen aufgebaut: In *Kapitel 2* geht es um die Terminologie, denn ein wesentliches Manko bisheriger Arbeiten zu School Shootings ist die Verwendung unterschiedlicher Begriffe und Begrifflichkeiten, die zum heterogenen Eindruck des Forschungsbereichs beitragen und die Vergleichbarkeit empirischer Studien erschweren. In *Kapitel 3* sollen der Forschungsstand sowie die Prävalenz von School Shootings international und national dargestellt und die wichtigsten Merkmale von Taten, Tätern und Opfern zusammengefasst werden. Dabei werden die relevanten, hauptsächlich US-amerikanischen Profilstudien herangezogen, die großteils nach dem Columbine-Shooting angestoßen wurden und in der Regel das Ziel haben, einen bestimmten „Tätertypus“ zu identifizieren, um weitere Ereignisse zu verhindern. Die Interpretation dieser Täter-Studien sollte trotz ihrer großen Relevanz immer mit Vorsicht erfolgen. Zunächst ist

http://www.nomos-shop.de/23544

es wichtig zu wissen, dass sich die Stichproben teilweise überschneiden – weil erstens besonders häufig die schwerwiegendsten Fälle als Untersuchungsobjekte herangezogen wurden und zweitens die gut dokumentierten bzw. zugänglichen Fälle. Die Studien beziehen ihre Informationen teilweise auch aus sekundären Quellen wie Medienberichten, die nicht unbedingt richtig sein müssen; ebenso beziehen sich nicht alle Studien ausschließlich auf School Shootings. Dennoch sind diese Arbeiten für ein besseres Verständnis von School Shootings ausgesprochen wichtig, da empirische Forschungsergebnisse insgesamt Mangelware sind.

Kapitel 3 schließt mit einer Darstellung der für die empirische Studie ausgewählten School Shootings ab. Insgesamt werden sechs Taten analysiert – neben der deutschen Berichterstattung zum Columbine-Shooting wird die Berichterstattung zu den deutschen Ereignissen Meißen (1999), Erfurt (2002), Emsdetten (2006), Winnenden (2009) und Ansbach (2009) untersucht. Weil außerdem geprüft wird, wie es sich mit der deutschen Berichterstattung zu ähnlichen Ereignissen vor 1999 verhält, werden exemplarisch die wichtigsten School Shootings in den USA aus dieser Zeit in einem Exkurs vorgestellt.

Interdisziplinäre Erklärungsversuche, wie Gewalt entsteht und warum sie angewendet wird, werden in *Kapitel 4* dargestellt. Neben biopsychologischen Anknüpfungspunkten, beispielsweise aus der Hirn- und Zwillingsforschung, gibt es eine Reihe an psychologisch-sozialen Theorien, von denen die für die vorliegende Arbeit relevantesten ausgewählt wurden. Neben der Lerntheorie und der Theorie aggressiver Hinweisreize werden die Soziale Kontrolltheorie und die Desintegrationstheorie vorgestellt. Um der Spezifität von School Shootings Rechnung zu tragen, mündet diese Zusammenfassung in einer Darstellung von School Shootings als multifaktorielles Phänomen und drei Modellen, in denen das Zusammenspiel von Bedingungs- und Risikofaktoren erklärt und die Prozesshaftigkeit des Phänomens betont wird.

In *Kapitel 5* schließlich werden diese Bedingungs- und Risikofaktoren detailliert erläutert. Zunächst werden Risikofaktoren vorgestellt, die in der Person des Täters zu verorten sind, beispielsweise psychische Störungen und ein intensives Fantasieerleben. In einem zweiten Schritt werden die gesellschaftlichen Risikofaktoren beschrieben, also Risikofaktoren, die nicht auf der individuellen, persönlichen Ebene zu finden, sondern unter anderem struktureller Natur sind. Dazu gehört die Institution Schule mit möglichen strukturellen Defiziten, aber auch das suburbane Umfeld sowie der Zugang zu Schusswaffen. Besonders umfangreich wird auf den Bereich

http://www.nomos-shop.de/23544

„Medien und Gewalt“ eingegangen, der zu den gesellschaftlichen Risikofaktoren zählt, aber aufgrund seines Umfangs und seiner Relevanz für die vorliegende Studie in ein eigenes Kapitel ausgelagert wurde. Im Rahmen der Schilderung des Forschungsstands zu Medien und Gewalt wird im Speziellen auch auf die Darstellung von School Shootings in den Medien eingegangen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist in diesem Zusammenhang die Nachahmungsforschung und der so genannte „Werther-Effekt“ sowie die Bedeutung der medialen Berichterstattung für die Lebenswelt potentieller Täter.

In Bezug auf die in Kapitel 4 diskutierten Erklärungsansätze zur Gewaltentstehung und die in Kapitel 5 dargestellten Risikofaktoren werden in *Kapitel 6* Möglichkeiten der Intervention (beispielsweise eine angepasste Einsatztaktik von Polizei- und Rettungskräften) und der Prävention (z. B. gesetzliche Regelungen bezüglich des Waffenrechts oder des Jugendschutzes) vorgestellt. Speziell wird außerdem auf die Möglichkeit des Aufdeckens der Tat im Vorfeld eingegangen.

In *Kapitel 7* werden schließlich die theoretischen Grundlagen des Framings erläutert. Kernstück vorliegender Arbeit ist eine ausführliche deskriptive Darstellung der Berichterstattung sowie die Identifikation von Deutungsmustern, die über die Medien in die Öffentlichkeit getragen werden. Derartige „Frames“ sind an Akteure geknüpft. Das Kapitel zu Framing und Frames diskutiert den Forschungsstand und leitet dann in weiteren Unterkapiteln zur eigentlichen Untersuchung über. Der Framing-Ansatz ist durch seine Heterogenität charakterisiert, da er in unterschiedlichen Disziplinen Anwendung findet und keine einheitliche Meinung über Begrifflichkeiten und Identifikationsstrategien besteht. Umso wichtiger ist es, einen klaren Bezugsrahmen aufzuspannen: Die vorliegende Arbeit orientiert sich an der Vorgehensweise von Matthes (2007), die Methode der Auswertung wurde jedoch angepasst und statt einer Analyse Latenter Klassen eine Clusterzentrenanalyse durchgeführt. Diese eignet sich auch für große Daten und mehrere Merkmalsausprägungen. Das detaillierte Vorgehen und die methodischen Grundlagen sind dabei Gegenstand von *Kapitel 8*. Da mehrere Methoden zum Einsatz kommen, geht dieser Teil zunächst auf die Methode der Inhaltsanalyse, anschließend auf die Methode der Gruppendiskussion und danach auf die Methode der Clusterzentrenanalyse ein. Auch die einzelnen Schritte des Forschungsprozesses, die Operationalisierung der Forschungsfragen, die Entwicklung von Hypothesen, Codebuch und Leitfaden, die Beschaffung des Analysematerials und die Durchführung der Gruppendiskussionen werden an dieser Stelle beschrieben.